

Wick, Bruno

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rohstoff hergestellt wird, Galliumarsenid. Dass Gallium und Arsen die Umwelt schwer belasten, ist auch nichts Neues.

Meine erste mit Sonnenenergie betriebene Warmwasseranlage habe ich vor 48 Jahren (!) erstellt. Damals verwendeten wir alte Heizschlangen und Heizkörper, die wir samt den Böden der Kollektoren schwarz anstrichen und unter Glas montierten – übrigens eine nützliche Form der Wiederverwendung von altem Baumaterial, immerhin einige Zeit bevor man den werbewirksamen Modebegriff «Recycling» erfand. Der Wirkungsgrad lag nicht wesentlich unter dem, den heute die industriell her-

gestellten Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung erbringen; auch da gelten halt die von physikalischen Gesetzen bestimmten Grenzen! Weil Sonnenlicht und -wärme am effizientesten Wärme erzeugen, ist die Erhitzung von Wasser bis heute auch die einzige brauchbare Art, um Sonnenenergie umweltfreundlich als Energiesparmassnahme einzusetzen. Die Photovoltaik ist dies aber nicht.

Und der Gipfel? Dass sich unser Fachblatt(!) noch blauäugig für solche Gratispropaganda hergibt!

Arthur Lindsay, dipl. Arch. SIA, Ponte Cremenaga

kationen über Energiekennzahlen 1981/82 von Wohn- und Schulbauten trugen Früchte: SIA-Normen über Flachdächer, über Energiekennzahlen und über optimierte Energiebilanzen wurden geschaffen. Mit Impulsprogrammen des Bundesamtes für Konjunkturfragen wurden die Kenntnisse der wärmetechnischen Gebäudesanierung und der energiesparenden Haustechnik an regelmässigen Statusseminaren an der ETH vielen jüngeren Ingenieuren und Architekten weitergegeben. Speziell seine Untersuchungen im Schulbereich und die daraus folgenden Publikationen im In- und Ausland wurden zum europäischen Qualitätsstandard für den Energieverbrauch.

Ich habe Bruno Wick in diesen 20 Jahren in vielen Rollen erlebt: Als älteren Kollegen, der alles im grösseren Zusammenhang sah, als unkonventionellen Ingenieur, dem die Interaktion mit Architekten leicht fiel, als geistreichen und immer innovativen Brainstormer, der offen für neue Ideen war, als exakten Forscher im interdisziplinären Team, als charismatischen Umsetzer in politisch schwierigen Situationen, als motivierenden Lehrer für viele Studenten und jüngere Kollegen, als einleuchtenden Ökopolitiker mit christlichem Hintergrund, schliesslich auch als Pater Familias in seinem schönen Heim auf dem Mutschellen und – am liebsten als persönlichen Freund, mit dem wir viele Jahre gemeinsam für eine bessere Umwelt gearbeitet haben.

Vor einem Jahr hat er sein Ingenieurbüro jüngeren Kollegen übergeben und sich aus der aktiven Energieszene zurückgezogen. Krankheit hat seinen Körper rasch aufgebraucht. Viele seiner Ideen leben weiter.

Conrad U. Brunner

Nekrologe

Bruno Wick, Pionier des energiesparenden Bauens

Am 18. September ist *Bruno Wick*, dipl. Bauing. ETH/SIA, im Alter von 62 Jahren verstorben.

Vor gut 20 Jahren haben sich unsere Wege zum erstenmal gekreuzt: Bruno Wick, der sich als bestandener Geschäftsführer der florierenden Sika Zürich innovativ mit Wärmedämmung und Dichtungstechnik befasste. Als erstes hatten wir zusammen mit Bruno Wick 1975 die Gelegenheit, am Laborgebäude des Kantonschemikers in Zürich alle Ideen von der Hochwärmedämmung der gesamten Gebäudehülle über die passive Solarnutzung bis zur aktiven Wärmerückgewinnung und -speicherung, der aktiven Solarnutzung und der Wärmepumpentechnik durchzudenken und zu realisieren. Bereits im August 1973 hatte Peter Steiger in Zürich zusammen mit anderen ökologisch interessierten Planern und Architekten die Plenar-Gruppe gegründet. 1974 hatten wir unsere erste gemeinsame Publikation, «Planung – Energie – Architektur», veröffentlicht und damit versucht, eine Marke in der Energiearchitektur zu setzen.

1975 wagte Bruno Wick einen neuen Sprung, machte sich selbständig und eröffnete in Widen AG mit weitem Blick über das Reusstal ein Beratungsbrüo für Energiefragen. Bruno Wick war in seinem Element: Sein unermüdlicher Geist und seine theoretische Kompetenz beflügelten die Arbeiten für Nationalfonds-Forschungsprojekte über ein neues Energiebilanzmodell, seine praktische Baustellen-erfahrung half, komplexe technische De-

tails wie zum Beispiel des unterirdischen Wärmespeichers im Massstab 1:1 zu lösen. Wir begannen Energiekennzahlen zu entwickeln, gesamtschweizerische Erhebungen durchzuführen und zu publizieren und damit den Standard zu setzen, wie gut ein Einfamilienhaus, ein Mehrfamilienhaus oder ein Schulhaus in Zukunft werden könnte.

Bruno Wick und wir suchten nach einer neuen Form der Energienutzung, bei der Abwärme und Solarwärme gezielt in energetisch optimierten Häusern genutzt werden konnte. Die Ergebnisse flossen 1977 in den Bericht der eidgenössischen Gesamtenergiekonzeption GEK ein. 1978 wurden die interdisziplinären Beiträge der Plenar-Gruppe mit einem internationalen Umweltschutzpreis ausgezeichnet. Der Wärmeverbund Zumikon war 1979 für Bruno Wick der persönliche Erfolg einer Pionieranwendung dieses schweizerischen Konzeptes, das zeigte, wie mit Abwärmennutzung ein Niedertemperatursystem energetisch und ökologisch sinnvoll vernetzt werden kann.

Bruno Wick führte zahlreiche Forschungsvorhaben mit Mitteln des Bundesamtes für Energie, des Schweizerischen Nationalfonds und des Nationalen Energieforschungsfonds, verschiedener Kantone, Gemeinden und Industriebetriebe durch. Er blieb nicht nur in der Theorie stecken, sondern er verfolgte das Ergebnis bis in die Praxis: Messerfahrung wie zum Beispiel beim Pilotobjekt Schulhaus Gumpenwiesen gaben den Ausschlag, wie das Zusammenspiel von Benützern, Baukonstruktion, Haustechnik und Klima ein optimales Ergebnis geben konnte.

Seine vielen bedeutenden und innovativen Anstösse und breit beachteten Publi-

Persönlich

Tihamer Koncz zum 70. Geburtstag

Unser SIA-, ASIC- und IVBH-Kollege *Tihamer Koncz* vollendete am 1. Oktober sein siebzigstes Lebensjahr.

Er wurde in Budapest geboren und durchlief dort auch die Schulen. Im Jahre 1947 hat er an der Technischen Universität Budapest sein Bauingenieurdiplom erworben. In Ungarn hat er früh Karriere gemacht auf dem Gebiet der Vorfabrikation, die später, 1959, auch sein Promotions-thema an der T.U. Braunschweig war. Die Dissertation wurde in drei Fortsetzungen in der «Bautechnik» veröffentlicht. Er ist Dott.